

Ich han in einem Garten gesehn

bearb. v. Hugo RIEMANN (1849-1919)

Ich han in mei-nem Gar - ten ge - sehn zwo Ro-sen gar in lich - tem Schein; Ich sprich für-wahr,

ihr lich - ter_ Glanz hat hoch-er-freut das Her - ze mein. mm

Würd mir der Ro-sen ein Krän- ze - lein, dar - un-ter würd ich nim - mer gro.* Sie er-freut das Her-ze

* gro = grau

mein, in ih - - rem Dienst so bin ich froh. mm

Ich han in ainem garten gesehen
Czwo rosen gar in liechtem schein;
Ich sprich fürwar, ir liechtes prehen
Hat durch frëwt das hercze mein.
Czw der ain so get ein a:
Der andern hab der mues ich yehen,
Wurd mir von ir ein frewntlich ya,
So geschäch mir wol vnd nymmer we;
Wurd mir der rosen ein krënczelein,
Darvnter wurd ich nymmer gro.
Sy durchfrëwt das hercze mein,
In irem dinst so pin ich fro.

Ich lob sey für des süessen myen blüuet,
Wol für dy liechten rosen czart.
Ir angesicht giibt frisch vnd hohen muet,
Sy ist gesporn aus hoher art,
Gar adenleich wolgestalt
..... Ir edle frümkeit
In meinem herczen genczlichen erwelt;
Ir guet gepär ich vnderscheid.
Wurd mir etc.

Uil edle ros, lasz mich genyessen,
Das ich dein stäter dienner pin;
Ich sprichs fürwar, an als verdriessen
Lob ich dich für dy liebste, dy mein:
Du pist mein hort vnd auch mein trost.
Ich dien dir, fraw, auf lieben gueten wan,
Wann du mir wol gehelffen magst.
Swarcz vnd plab das macht mich fro.
Wurd mir etc.

nach F.A. Mayer und H. Rietsch,
Die Mondsee-Wiener Liederhandschrift
und der Mönch von Salzburg, Berlin 1896;
Übersetzung von Michael Korth und Franz V. Spechtler